



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

4. Ratssitzung vom 3. Juni 2026

160. 2026/34

**Jugendvorstoss von Benno Weniger und Sofija Savic vom 05.12.2025:
Jugendfestival in der Stadt Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, den Jugendvorstoss in Form eines Postulats zur Prüfung entgegenzunehmen.

Benno Weniger begründet den Jugendvorstoss (vergleiche Beschluss-Nr. 5735/202): *Wir fordern ein Jugendfestival mit verschiedenen Aktivitäten, das viermal im Jahr stattfindet. Das Festival soll internationale Essensstände und Attraktionen wie Fahrgeschäfte und Musik auf dem Programm haben. Es richtet sich an 12- bis 18-Jährige. Die Aktivitäten sollen nicht teuer sein, sondern zwischen null und zehn Franken kosten. Im Gegenzug müssen die Standbetreiber keine Gebühren für ihre Stände bezahlen.*

Sofija Savić begründet den Jugendvorstoss (vergleiche Beschluss-Nr. 5735/202): *Hätten wir viermal im Jahr ein bezahlbares Festival für Jugendliche, würde es vielen von uns viel besser gehen. Sehr viele Jugendliche freuen sich auf das Knabenschiessen, das leider nur einmal im Jahr stattfindet. Wenn es diese Festivals zu jeder Jahreszeit gäbe, hätten wir immer Spass. Wir könnten den Stress reduzieren, die Schule oder die Arbeit vorübergehend zur Seite schieben und einfach mal Spass haben. Das Knabenschiessen ist zwar toll, aber sehr teuer. Das könnten wir mit diesen Jugendfestivals ändern. Die Jugendlichen würden es auch wertschätzen, einen Raum für sich zu haben, denn am Knabenschiessen gibt es viele Kinder unter zwölf und viele Erwachsene. Diese Festivals könnten Jugendlichen einen ganz neuen Raum eröffnen. Stimmen Sie Ja und unterstützen Sie unseren Jugendvorstoss, viele Jugendliche hätten Freude daran.*

Christine Huber (GLP) stellt namens der GLP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: *Die GLP und ich danken den Jugendlichen, die diese Vorstösse erarbeitet haben, herzlich. Es stimmt, dass es in Zürich kein offizielles Jugendfestival gibt, das «Jugendfestival Zürich» heisst. Aber es gibt mehrere regelmässig stattfindende Festivals, die von jungen Menschen geprägt werden. Wenn man sie nicht kennt, kann man sie googeln oder die künstliche Intelligenz fragen. Da ist zum einen das Vorstadt Sounds, ein beliebtes Quartier- und Nachwuchsfestival in Altstetten mit einem starken Fokus auf junge Bands und lokale Kultur. Das Festival fand gerade am 29./30. Mai 2026 statt. Ein*



weiteres Festival ist das Stolze Openair am 12./13. Juni 2026. Ein kleines, junges und alternatives Openair im Kreis 6, auf dessen Programm viele jugendliche Künstlerinnen und Künstler stehen. Das Jugendkulturhaus Dynamo ist zwar kein Festival, aber ein zentraler Ort für Jugendkultur mit Konzerten, Workshops und Events, die oft einen festivalähnlichen Charakter haben. Auch das ZOA City ist ein Sommerfestival mit Fokus auf junge Zielgruppen. Zudem gibt es im Kreis 9 die Jugi Bachwiesen, die letztes Jahr das Züri K9 Festival im Koch-Park organisiert hat. Zu den Gästen gehörten Loco Escrito und Estella Paez. Aus diesen Gründen lehnt die GLP diesen Jugendvorstoss ab.

Weitere Wortmeldungen:

Tanja Maag (AL): Liebe Jugendliche, herzlichen Dank für euer Engagement und den Mut, den es braucht, um uns den Vorstoss vorzutragen. Ich muss euch leider gleich enttäuschen: Die Alternative Linke unterstützt den Vorstoss nicht. Ich versuche, es zu erklären. Ich werde nicht aufzählen, welche bestehenden Festivals euch gefallen könnten. Das mache ich mir nicht an, dafür bin ich zu alt. Ihr wisst selber am besten, was ihr toll findet. Offenbar habt ihr das Bedürfnis nach mehr Ablenkung und Party. Das ist verständlich. Viermal im Jahr ist uns aber zu viel. Ein weiterer Punkt ist die Frage, ob es für Jugendliche einen Raum oder Ort zum Konsumieren (Kauf von Waren und Lebensmitteln) braucht. Wir setzen uns immer dafür ein, dass es auch Räume gibt, in denen ihr nichts konsumieren müsst. Wir verstehen absolut, dass vieles oft zu teuer ist und dass ihr eigene Räume braucht. Uns wäre etwas wichtig, das in der Begründung angeschnitten wird: Ihr müsstet diese Festivals auch wirklich mitorganisieren. Aus unserer Sicht wäre es nur so sinnvoll. In seiner jetzigen Form kommt es uns so vor, als ob die Stadt laut Vorstoss alles auf die Beine stellen soll und ihr ein bisschen mithelft. Als Anregung für die Zukunft: Wie sähe ein Festival aus, das ganz aus Eigenengagement und mit Unterstützung der Stadt gestaltet wird?

Cordelia Forde (SP): Ich danke euch für euren grossen Einsatz. Die SP unterstützt diesen Vorstoss. Die verschiedenen bereits existierenden Anlässe oder Festivals, die vorhin genannt wurden, ersetzen das gewünschte Festival nicht. Sie werden nicht ausschliesslich von Jugendlichen organisiert und richten sich auch nicht ausschliesslich an Jugendliche. Die Jugend ist für ein lebendiges, zukunftsorientiertes Zürich wichtig. Ein regelmässig stattfindendes Jugendfestival schafft einen wichtigen Raum für Begegnung, kulturellen Austausch, Mitgestaltung und persönliche Entwicklung. Es bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Interessen, Talente und Anliegen sichtbar zu machen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und eine gute Zeit sowie Raum zum Musizieren, Tanzen und Feiern zu haben. Dies ist für die persönliche Entwicklung wichtig. Im Vorstoss wird nicht ausgeschlossen, dass die Jugendlichen das Festival mitorganisieren. Darum stehen wir hinter dem Vorstoss zur regelmässigen Durchführung eines Jugendfestivals und finden, dass dies eine sinnvolle Investition in die soziale und kulturelle Entwicklung junger Menschen und für den Zusammenhalt von Zürich ist.



Sarah Dähler (Grüne): Zürich ist teuer. Öffentlicher Raum, der nicht auf Konsum ausgerichtet ist, ist manchmal schwer zu finden. Ein zusätzlicher Ort für Jugendliche, der bezahlbar ist, finden wir begrüssenswert. Ausserdem schreiben die Jugendlichen explizit, dass sie das Festival gern mitorganisieren würden. Durch eine eigene Organisation könnten sie es selber gestalten, wie sie es gerne hätten und schon in jungem Alter wertvolle Erfahrungen sammeln. Ob es viermal im Jahr stattfinden muss, können wir noch besprechen. Insgesamt unterstützen wir den Vorstoss.

Karin Stepinski (Die Mitte): Die Die Mitte unterstützt diesen Vorstoss. Ich kann mich aber meinen Vorrednerinnen anschliessen: Viermal im Jahr finden auch wir gerade zu Beginn zu viel. Wir gehen davon aus, dass die Stadtverwaltung die Vorstösse wie ein Postulat prüft und vielleicht eine Lösung findet, mit der man ein bisschen sanfter anfängt. Es ist wichtig, dass vor allem jüngere Jugendliche einen Ort haben, an dem sie sich treffen können. Solche Festivals bieten sich da an. Zum Ablehnungsantrag der GLP: Das Vorstadt Sounds ist nicht für die ganz jungen Jugendlichen. Ich bin Mitbegründerin dieses Festivals und kann dir sagen, dass es sich verändert hat. Das Festival ist mit den Jahren gewachsen und das Publikum älter geworden. Im Gegensatz zu Tanja Maag (AL) lesen wir aus diesem Vorstoss heraus, dass sich die Jugendlichen aktiv einbringen und zusammen mit der Stadt etwas auf die Beine stellen wollen. Man kann sicher auch an bestehende Strukturen anknüpfen. Wichtig ist, dass man am Anfang erst einmal Erfahrungen sammelt. Das ist auch für euch Jugendliche wichtig, wenn ihr da mithelft. Dann werdet ihr sehen, dass es mit exorbitant viel Arbeit verbunden ist, ein Festival auf die Beine zu stellen. Da kann ich mitreden, weil ich in solchen Komitees mitgewirkt habe. Es soll aber eine gute Erfahrung werden, sowohl für euch als auch für die Besuchenden. Orte speziell für junge Jugendliche begrüsst die Die Mitte sehr.

Martin Bürki (FDP): Wir finden es schön, dass ihr Vorschläge macht und euch einbringt. Trotzdem lehnen wir den Vorstoss in dieser Form ab, da es das, was ihr fordert, bereits gibt. Es gibt Organisationen, die euch dabei helfen können, so etwas zu organisieren, und sogar eine Anschubfinanzierung bereitstellen. Das sind zum Beispiel die Gemeinschaftszentren (GZ), die Offene Jugendarbeit (OJA) und die Quartiervereine. Nach der heutigen Ratssitzung werde ich zum Beispiel einen Brief an die Stadtverwaltung schreiben, in dem es um die Unterstützung des Openair Wollishofen geht. Das Projekt wurde von der OJA und den Jugendlichen an den Quartierverein Wollishofen herangetragen. Wir haben dem Openair dann drei oder vier Jahre lang eine Anschubfinanzierung gegeben. Es gibt also schon Angebote wie das, was ihr fordert. Mich hat erstaunt, dass die SP dem Vorstoss zustimmt. Sie hat alles dafür getan, dass das Züri Fäscht, das für alle da ist, wegen zusätzlichen Regeln nicht mehr stattfinden kann. Aber wenn ein paar Jugendliche eine Art Züri Fäscht light lancieren wollen, seid ihr dafür.

Michele Romagnolo (SVP): Wir unterstützen den Vorstoss. Zürich hat zwar ein grosses Angebot an Veranstaltungen, aber viele davon sind teuer und nicht speziell auf die Bedürfnisse Jugendlicher ausgerichtet. Ein Jugendfestival würde ein bezahlbares und niederschwelliges Angebot schaffen, das allen Jugendlichen offensteht. Vorgesehen sind



4 / 4

Musik, Attraktionen und internationale Essensstände. Das Programm wird von den Jugendlichen selber mitorganisiert. Es geht aber um mehr als Unterhaltung. Ein Festival fördert Kreativität, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein. Jugendliche können eigene Ideen einbringen, Projekte umsetzen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Gleichzeitig stärkt das den Zusammenhalt zwischen Jugendlichen verschiedener Kulturen und mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund im Quartier. Gerade in einer vielfältigen Stadt wie Zürich sind solche Begegnungsorte wichtig. Sie fördern die Integration, stärken das Miteinander und zeigen jungen Menschen, dass ihre Stimme gehört wird. Das ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt. Der Vorstoss verlangt nicht, dass das Projekt sofort umgesetzt wird. Er verlangt lediglich, dass man prüft, wie so etwas möglich wäre. Zeigen wir den Jugendlichen, dass wir ihre Idee ernst nehmen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sozialdepartements Stellung.

STR Céline Widmer: *Liebe Jugendliche, auch ich spreche zum ersten Mal im Gemeinderat. Es freut mich besonders, dass ich das zu einem Jugendvorstoss tun darf. Im Namen des Stadtrats teile ich euch gerne mit, dass der Stadtrat bereit ist, diesen Jugendvorstoss als Postulat entgegenzunehmen. Es freut uns, dass ihr euch für die politische Arbeit interessiert, dass ihr euch Gedanken darüber macht, was euch in eurem Leben und im Alltag etwas bringen würde, und dass ihr so konkrete Vorschläge macht. Inhaltlich kann der Stadtrat euer Anliegen nachvollziehen. Als Mutter von zwei Jugendlichen kann ich es auch persönlich verstehen. Ich weiss, ihr habt es sehr streng und braucht auch Zeit für Erholung und Feiern. Viele Feste sind für euch sehr teuer. Der Stadtrat ist gern bereit, diesen Vorstoss entgegenzunehmen und zu prüfen, ob man ihn in irgendeiner Form umsetzen kann. Wie das konkret aussehen wird, kann ich noch nicht sagen. Aber wir machen uns sehr gern Gedanken dazu und danken euch für euer Mitwirken.*

Der Jugendvorstoss wird gemäss Art. 159 Abs. 1 GeschO GR als Postulat GR Nr. 2026/261 (Umwandlung) mit 69 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat